

„Etwas hat er 1817 gekauft, das Uebrige hatte er schon seit 1806 gepachtet.“

„Aber später gekauft!“

Rohberg zuckte lächelnd die Achseln und sagte: „Es war eine Schwäche von ihm, den Leuten glauben zu machen, daß das, was er bewirthschafte, auch das Seine sei, und ich schwieg dazu, weil er mir sehr wichtige Dienste in den Kriegsjahren von 1806 bis 1815, und in denen des Mißwachses, die darauf folgten, geleistet hatte. Um Sie indessen von der Wahrheit meiner Aussage zu überzeugen, will ich Ihnen den Pachtcontract zeigen.“ — Er ging fort und kam bald darauf mit dem besprochenen Papiere zurück, daß er Linden mit den Worten vorlegte: „Einen gleichen werden Sie unter den Papieren Ihres Onkels finden.“

Linden war wie vom Donner gerührt, denn seine schönen Besitzungen waren demnach nicht viel mehr, als sie ursprünglich gewesen waren, ein Bauerhof. Und welcher Familienvater würde an seiner Stelle, nachdem er mehr als zwanzig Jahre gestrebt und nichts erreicht, sich endlich im Besitze fühlt, und diesen plötzlich vor seinen Augen zerrinnen sieht, nicht auch seine Fassung verloren haben? Er suchte seine Bestürzung zu verbergen, und nahm die erste Gelegenheit wahr, sich von seinem Nachbar zu verabschieden.

(Schluß folgt.)

Ein Freundesruf.

An Nikolaus Lenau.

Wach auf! Hast du den Lockschlag nicht vernommen
Der trauten Freundin, die nach dir sich härt?
Hat dich der Liebedrang nicht überkommen
Der sonst mit prächt'gen Hymnen sie umschwärmt?
Blick' aus! horch' auf! ob Höhen und in Thalen
Irrt sie umher mit Angst beschwingtem Lauf,
So schön in Lust, so schön in Groll und Qualen,
Und ruft nach ihrem Troubadour — Wach auf!

Wach auf! wach auf! Vernahmst du nicht GeKnatter
Des Brudermords vom Bierwaldstädter-See?
Vernahmst du nicht das schaurige Gesflatter
Des Rabenschwarms auf gier'ger Leichenspäh'?
Erweckt der Blut- und Thränen-rost'gen Schrauben
Verfluchtes Knirschen nicht den wucht'gen Speer,
Der stets im Streit für Wahrheit, Recht und Glauben
Herniedersauste auf der Schergen Heer?

Auf! rüste deine Mirmidonen-Schaaren!
Dein herrlicher Potroklos liegt im Staub,
Enstellten Angesichts, mit blut'gen Haaren,
Sein Wehrgeschmeid' der Meuterrotte Raub;
Nicht zaudre, deinem Traum dich zu entrafen,
Du edler Geist! tritt zürnend vor dein Zelt,
Verwirre mit dem Rasseln deiner Waffen
Den Rathschlag, den Gewalt mit Arglist hält.

Wach auf! Wir wissen's: wen die Götter ehren,
Den hüllen sie in goldne Wolken ein —
Wir können dich den Göttern nicht gewähren,
Noch harret hier ein hohes Jawort dein.
Gönn' nicht dem Eigennutze, dem Gemeinen
Den leichten Sieg; laß wieder kühn voran
Dein leuchtend Banner flattern — führ' die Deinen
Zum heil'gen Kampf mit Uebermuth und Wahn!

Ih. St.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Wien im August.

Meinen heutigen Bericht beginne ich mit einer Nachricht, die hier in der Kaufmannswelt großes Aufsehen macht, nämlich: daß Baiern, Baden und Württemberg vom Zollvereine abzufallen und sich Oestreich näher anzuschließen gedenken; also ein süddeutscher Zollverein, wobei Oestreich vis-à-vis den kleinen nicht industriellen Staaten kein schlechtes Geschäft machen würde, und welches Arrangement einen gewichtigen Einfluß auf Ungarn hervorbringen könnte, der für den Augenblick in seinem ganzen Umfange kaum zu berechnen ist. — Als Gastin befindet sich in unserer